Redaktion und Verlag
von R. Hahn, Kirchplatz Nr. 3.
Druck der Graßmann'schen Buchdruckerei

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr
Annahme: Kirchplatz 3 und
Schulzenstraße 17 bei O. H. T. Poppe.

Stettiner Zeitung.

Preis in Stettin vierteljährlich 1 Thlr.,
monatlich 10 Sgr.,
mit Botenlohn viertelj. 1 Thlr. 7½ Sgr.
monatlich 12½ Sgr.,
für Preußen viertelj. 1 Thlr. 5 Sgr.

№ 167. Morgenblatt. Sonntag, den 11. April 1869.

Die Berliner Börse.

Die öffentlichen Blätter benachrichtigen uns, daß am bevorstehenden Sonntag, den 11. d. M., im großen Saale des hiesigen Börsengebäudes zum Besten der Diakonissen-Anstalt in Kaiserswerth eine musikalische Soirée stattfinden wird, deren Veranstaltung von einem Damen-Comité ausgeht, an dessen Spitze wir den Namen der Frau Gräfin von Bismarck-Schönhausen finden. Die Vorbereitungen zu diesem Konzert waren für uns eine Veranlassung, aufs Neue die großartigen Räume des Börsengebäudes in Augenschein zu nehmen und veranlassen uns indirekt zur Aufzeichnung einiger, theilweis vielleicht minder bekannten Notizen über die „Berliner Börse".

Vor zwanzig Jahren noch versammelten sich die Bankiers und Makler und alle Geschäftsleute, die am Geldmarkte zu thun hatten, in dem kleinen Hause, das unter dem Namen „die alte Börse" noch heut im Lustgarten zwischen dem Dom und dem Maschinenhaus des Springbrunnens steht; und es hatte lange ausgereicht; es stand noch aus der Zeit, wo die gesetzlich bestimmte Börsen-Ordnung u. A. sagte: Diebe, Meineidige, Frauen und Juden sollen nicht in der ehrbaren Gilde der Kaufleute geduldet werden, und wo der ganze „Courszettel" (wir werden diesen Ausdruck später erklären) nur drei Effekten umfaßte. Endlich wurde das Lokal zu enge, Berlin fing an zu wachsen. Da zog die Kaufmannschaft aus, im Winter hielt sie ihre Versammlungen in dem Gropius'schen Diorama, wo jetzt das Gewerbe-Museum ist, im Sommer in einer Privat-Ressource, bis endlich das Kapital zusammengebracht war, um den jetzigen stolzen Prachtbau zu gründen — für Jahrhunderte, glaubte man, und schon jetzt, nach einem Lustrum, ist er zu eng geworden, zu klein, und man schaut sich vergebens und rathlos nach neuen Räumen um. Denn Berlin ist unterdeß wirklich eine Weltstadt geworden.

Das Jahr 1866 hat ihm eine früher nie geahnte Bedeutung gegeben, die Bevölkerung und Handel und Industrie, das ganze öffentliche Leben hat in der Hauptstadt des norddeutschen Bundes einen Aufschwung genommen, den man vordem nicht für möglich gehalten, und so ist Alles, was dem öffentlichen, städtischen Leben gewidmet ist, und was auf viele Generationen hinaus genügen sollte, in kürzester Zeit zu klein geworden. So der Justizpalast der Stadt, das Stadt-Gericht, das Rathhaus, dieser kolossale Bau, der schon nicht mehr genügt, noch ehe der vollendet worden, und so auch vor Allem die Börse. Also praktisch ist dieselbe nicht errichtet, auch nicht in den inneren Räumen, welche dem Bedürfniß in keiner Weise entsprechen, — aber schön ist sie doch.

Das Aeußere dieses Gebäudes mit seinen Säulen, seiner Halle, in der dem Eingange gegenüber eine weiße Marmorbildsäule des Königs in sitzender Stellung, ein Geschenk des Kommerzien-Raths Mendelssohn, den Besucher empfängt und seinem Basrelief ist wohl Jedem, der sich in Berlin umgesehen, aus eigener Anschauung oder aus Abbildungen bekannt. Wir wollen durch den, den Zuschauern geöffneten Seiten-Eingang in das Innere der Börse und zwar auf die für diesen Zweck bestimmte Gallerie gehen. Wir treten ein in einen herrlichen Raum, dessen schöne Verhältnisse und innere Ausschmückung den Eindruck wohlthuender architektonischer Ruhe gewähren, und einen wunderbaren Gegensatz bilden gegen das brausende Getön, das von den Hunderten von Menschen, die in wüster Hast, Alle sprechend, einander zuraunend oder laut rufend, dort unten sich bewegen, zu uns herauftönt. Zuweilen auch durchbricht ein einzelner lauter Ruf oder ein allgemeines Geschrei das Brausen da unten, das wie die Brandung des Meeres sich anhört. Der Raum selbst aber ist in grandioser Einfachheit und Ruhe von seinem Erbauer, Baumeister Hitzig, ausgeführt. Wenden wir unsere Aufmerksamkeit fort von dem dort unten wimmelnden Ameisenhaufen, so finden wir uns überrascht von der Schönheit der Formen, die sie umgeben. Ueber uns spannt sich in vollkommener Anmuth, in kühnen und breiten Bogen, das eiserne Deckengewölbe, von zierlich schwebendem broncenen Gitterwerk gestützt. Das Ganze ist ein längliches Viereck von großer Breite und entsprechender Länge; ähnlich, wie an der Außenfronte übereinander ruhende Arkaden angebracht sind, so umkränzen den inneren Raum von allen Seiten herrliche Säulen, Monolithe aus silbergrauen, schön polirtem schlesischem Marmor, mit blendend weißen Kapitälchen und durch Bogen unter einander verbunden, auf denen die Gallerie ruht, auf der wir uns befinden, mit ihrer Brüstung aus goldbrauner Bronce mit weißem Marmorgesims. Auch diese Gallerie besteht aus einem Säulengang, der der korinthischen Ordnung angehörig auf dem unteren, jonischen, ruht und aus dem braunen Laubwerk des Geländers überaus anmuthig hervortritt. Schön hebt sich diese Säulenreihe von dem dunkeln Hintergrunde ab; die Wände nämlich, von hellerem geblich braunem gesprenkeltem Stückmarmor, sind durch röthlich braune, dunklere Pilaster in Felder getheilt, ohne allen weiteren Schmuck; nur große Fenster in der oberen Reihe und Thüren nach dem Hofraum, auch Arkaden, in der einen unteren Wand, geben, die Fläche unterbrechend, das Tageslicht, während zwischen je zwei Säulen oben und unten mehrarmige etwas schwerfällige Gasampeln für die etwa bei Abend nöthig werdende Beleuchtung sorgen. Der ganze Riesenraum wird durch eine mitten durchgehende Arkade in zwei Theile gesondert, der eine für die Fonds- der andere für die Produktenbörse; zwischen beiden umgiebt auf der oberen Gallerie Saturn mit den anderen Olympiern eine große Uhr; ihr gegenüber auf den beiden Giebelfeldern weisen zwei Fresken von Klöber auf den Beruf der beiden Theile der Börse hin.

Das ist der Raum, der klassisch schöne, in welchem sich unten ein höchst unklassisches, sehr materielles Treiben mit aller Hast und Unruhe des Marktes umherwirft; hier, auf untenstehenden Bänken, findet man die berühmten Geldgrößen, die Häuser Schickler, Mendelssohn, Magnus, Warschauer, Plaut, Bleichröder, Hansemann und all die großen Häuser und Institute, die nach Millionen ihren Werth bestimmen, umschwärmt von den großen Maklern, deren Einzelne ein Jahres-Einkommen habeu, welches das mancher kleinen Fürsten übersteigt, und den vielen kleinen, die hungrig, gering und neidisch einander den Groschen abzujagen suchen. Denn hier an der Börse hört jedes andere Gefühl auf. Das Geld allein ist es, um das gehandelt, nach dem gejagt wird; „die Jagd nach dem Glücke" gestaltet sich hier auf ihre eigene Weise; und die kühnsten Jäger tragen hier fast alle einen bestimmt ausgeprägten orientalischen Typus. (Schluß folgt.)

Deutschland.

□ **Berlin,** 9. April. Die Pariser „Liberté" vom 1. April enthält ein der Korrespondenz „Germania" entnommenes Telegramm aus Minden in Hannover vom 31. März, wonach durch Allerhöchste Ordre die sämmtlichen Reserven des 10. Armeekorps (Hannover) einberufen werden und die Landwehr Befehl erhalten haben soll, sich zum Ausmarsch bereit zu halten. In Betreff dieser Nachricht sind amtliche Ermittelungen angestellt worden, die ergeben haben, daß ein solches Telegramm weder in Minden aufgegeben worden ist, noch auch irgend eine Telegraphen-Station passirt hat, welche die telegraphischen Depeschen nach Paris zu durchlaufen haben. Wir haben es also mit einem schamlosen Betrug zu thun, der allem Anschein nach von der in Paris etablirten Sippschaft von Korrespondenz- und Depeschen-Fälschern ausgeht, deren Treiben neulich die „Moskauer Ztg." ausführlicher erörtert hat. Auf diesen Unfug und diesen Betrug mit Nachrichten und Depeschen und die traurigen Folgen, die sie für den Geschäftsverkehr haben, weist übrigens neuerdings auch wieder der finanzielle Korrespondent der „Independance" mit sehr entrüsteten Worten hin. — Bekanntlich haben italienische, französische, englische und deutsche Handelsfirmen starke Forderungen an die Regierung in Tunis und ist eine Kommission zur Regelung dieser Ansprüche zusammengetreten. Allem Anzeichen nach haben die Gläubiger wenig Aussicht auf Befriedigung ihrer Ansprüche. Denn wie man hört, hat die Regierung von Tunis 160 Millionen Frcs. Schulden, wofür allein 24 Millionen Frcs. Zinsen zu zahlen sind, und nur eine jährliche Einnahme von 13 Millionen Frcs. Ueberdies ist zu befürchten, daß, wenn man zur Liquidation schreitet, noch mehr Schulden, als bis jetzt geschehen, sich herausstellen werden. — In einigen Zeitungen findet sich eine Nachricht, die beweisen soll, daß die von den Depossedirten ausgehende Agitation bis in den Kreis der Kronprinzlichen Familie vorzudringen gesucht habe. Die Obergouvernante Gräfin Reventlow soll nämlich den Kronprinzlichen Kindern Geschichtsunterricht im Sinne der Augustenburgischen Herrschaftsansprüche ertheilt, der Oberhofmeisterin Gemahl und Oberkammerherr zu Putlitz darauf die Entlassung der Obergouvernante gefordert, die Kronprinzessin aber dieselbe verweigert haben. Zunächst ist wohl nicht anzunehmen, daß die Obergouvernante, die es mit der Erziehung und Beaufsichtigung der Kronprinzlichen Kinder im zartesten Alter zu thun hat, denselben Geschichtsvorträge halten wird; vor Allem ergiebt sich aber der Werth der ganzen Geschichte daraus, daß Herr und Frau zu Putlitz ihre Stellen als Ober-Kammerherr und Oberhofmeisterin in der Kronprinzlichen Familie schon seit längerer Zeit aufgegeben haben. — Da über die Vorgänge in Gumbinnen in tendenziöser Weise fortwährend unrichtige Nachrichten verbreitet werden, so werden folgende aus authentischer Quelle herrührenden Mittheilungen darüber am rechten Platze sein. Festzuhalten ist, daß die Arbeiter-Bewegung überhaupt große Dimensionen gar nicht angenommen hat. Am ersten Tage hielten sich die Arbeiter von Exzessen frei und begnügten sich damit, dem auf dem Schauplatze erschienenen bekannten Gutsbesitzer Frentzel eine Ovation darzubringen. Am zweiten Tage wiederholten sich die Zusammenrottungen. Es erschienen mehrere Trupps von Arbeitern, die sich mit Petitionen an die Behörden wandten und auch Almosen und Beschäftigung von Privatleuten, von Maurermeistern und andern Industriellen verlangten. Gegen diese Exzedenten mußte eingeschritten werden, so daß zunächst 1 Arbeiter und noch 4 andere Arbeiter verhaftet wurden, die den Ersten befreien wollten. Das ist Alles, was an Thatsachen vorliegt. Der sehr geringe Umfang dieser Arbeiterbewegung rechtfertigt daher den Lärm sehr wenig, der in der demokratischen Presse darüber gemacht. Dergleichen Erscheinungen beweisen keinen Nothstand, auch keine Arbeitslosigkeit, sie beweisen nur, daß eine gewisse Anzahl Personen keine Arbeit gefunden hat oder nicht hat finden wollen, letzteres dann jedenfalls besonderes mit in Folge der guten Rathschläge der demokratischen Presse, daß die Staatsbehörden für sie Sorge zu tragen haben, durch Gewährung von Arbeit oder Almosen. Eine auffallende Erscheinung ist es auch, daß sich die Arbeiter am 2. Tage der Zusammenrottung zuvor bei Herrn Gutsbesitzer Frentzel versammelt hatten. Die Staatsbehörden haben übrigens nichts versäumt, den Arbeitern, die nicht Exzesse, sondern Arbeit lieben, Beschäftigung zu gewähren, insofern im Gumbinner Kreise sofort mehrere Arbeitsstellen eröffnet worden sind theils bei der Ostbahn, theils bei der Thorn-Insterburger Eisenbahn. — Einige national-liberale Organe geben sich den Anschein, als sei von offiziöser Seite die Behauptung aufgestellt worden, daß die Einsetzung eines verantwortlichen Bundesministeriums eine Verfassungs-Verletzung in sich schlösse. Dies ist unrichtig; daß eine Revision der Bundesverfassung auf gesetzlichen Weg zulässig sei, ist von offiziöser Seite nie in Abrede gestellt worden. Von dieser Seite ist nur behauptet worden, daß die Anträge auf Errichtung eines Bundesministeriums mit den Grundlagen der Bundesverfassung und der Entwickelung derselben in Widerspruch ständen und daß die Bundesregierung diesen Anträgen nicht Folge geben könnte, wenn sie sich nicht den Vorwurf einer mangelnden Vertragstreue aussetzen wollte. Der Grundsatz, den Preußen an die Spitze der Bundespolitik gestellt habe, sei der, die Autonomie der Einzelstaaten nur in der für das Wohl des Ganzen unbedingt nothwendigen Fällen zu beschränken. Preußen könne daher keinen Druck auf den Bundesrath in Fragen üben, die eine centralistische Richtung hätten.

△ **Von der Elbe,** im April. Wir wiederholen immer aufs Neue — und es thut Noth im Süden wie im Norden — daß man sich nur nicht so verrechnen möge, wie es im Jahre 1865 geschehen ist. Damals hofften alle Feinde Preußens auf Oesterreich welches zu schwach befunden worden ist; jetzt blicken sie nach Frankreich, wo man gar nicht geneigt ist, einen Krieg zu wagen, in welchem es doch zuletzt nur Geld und Menschen verloren hätte. Denn das ist klar: in Preußen wird der letzte Mann und der letzte Thaler hergegeben, ehe man dem Auslande ein Stück deutschen Landes opfert und wer da nicht mit ficht, ist heute wie damals zu Körners Zeiten ein „ehrlos erbärmlicher Wicht". Dennoch blickt die Koalition nach Paris und beeifert sich, den unkundigen Franzosen Märchen von gewaltigen preußischen Rüstungen zu erzählen, an denen kein wahres Wort ist, welche jedoch dazu dienen sollen, die Gemüther daselbst aufzuregen. Wenige Pariser Blätter geben sich dazu her, solche Lügen aufzunehmen, das französische Volk ist auch gar nicht gesonnen, sich um eitlen Ruhmes willen todtschlagen zu lassen, und so steht man in Paris ehrenhafter da, als die preußenfeindliche Koaliton, welcher das Auseinandergehen Deutschlands in hundert kleine und wehrlose Theile, äußerlich so werthvoll erscheint, daß sie von einem Föderativstaate zu reden beginnt, unter dem jede Fraktion dieser Koalition etwas anderes versteht. Allen solchen Verführungen steht Preußen sehr unbequem im Wege; es hält fest zusammen und ist sich seines deutschen Zieles bewußt. Es wird überall alles erdenklicher — selbst mit Aufopferung der Vaterlandsgesinnung — hervorgesucht, um diesem deutschen Großstaate Hindernisse in den Weg zu legen, ohne auf die Lehren der Geschichte zu achten, welche deutlich darthun, daß derselbe noch größere Bedrängnisse siegreich überwunden hat. Die Sucht nach Zerwürfniß, Uneinigkeit, Rechthaberei hat so lange in Deutschland regiert, der ohnmächtige Bundestag hat so sehr den Souveränitätsdünkel genährt, daß es der Gewalt bedarf, um die verschiedenen Völkerstämme Deutschlands zusammen zu bringen. Diejenigen verrechnen sich, welche auf noch größern Zerfall in unserm Vaterlande hoffen, und aus diesem Grunde eine Schwächung der Wehrkraft im norddeutschen Bunde wünschen. Deutschland muß, da es den Oberbefehlshaber bereits besitzt, das deutsche Heer schaffen, zur Sicherung seiner Unabhängigkeit und zur Einigung des Vaterlandes mit bald mehr bald weniger beschränkter Stellung der Einzelstaaten. Augenblicklich kann nur der Bundesstaat bestehen, wie wir ihn erblicken, der Einheitsstaat in Macht und Freiheit ist Sache der Zeit und wurde durch einen Krieg freilich beschleunigt worden. Diejenigen, welche die Franzosen hereinrufen wollen, machen demnach falsche Rechnung — der Sieg bliebe doch endlich auf deutscher Seite und der Partikularismus (an der Leine wie an der Stör) nähme ein dauerndes Ende.

Ausland.

Wien, 7. April. Der Kranz italienisch-österreichischer Liebkosungen soll noch um eine weitere Blüthe reicher werden. Kaum hat General Möring Florenz verlassen, wo er in wahrhaft demonstrativer Weise fetirt worden, so ist schon wieder hier die Ankunft des Adjutanten des Königs Victor Emanuel, Generals de Sonnaz, angekündigt, welcher, von zwei Ordonnanz-Offizieren assistirt, dem Kaiser das Kollier des Annunciaten-Ordens überreichen soll, die höchste Ordens-Auszeichnung, welche die italienische Krone zu verleihen hat. Ueberhaupt spielen die Ordens-Angelegenheiten in der Geschichte der österreichisch-italienischen Annäherung eine große Rolle. So ist es z. B. hier hoch aufgenommen worden, daß König Victor Emanuel das Recht, den Orden der Eisernen Krone zu verleihen, welches von Rechts wegen nach der Abtretung Venedigs auf Italien hätte übergehen sollen, dem Kaiser gelassen und, statt selbst noch von dem gleichen Rechte Gebrauch zu machen, es vorgezogen, einen neuen Orden von der italienischen Krone zu stiften. Es sind dies allerdings nur Kleinigkeiten, allein in solchen spiegeln sich häufig die Beziehungen treuer ab, als in den diplomatischen Korrespondenzen. Dem General de Sonnaz wird hier ein eben so glänzender Empfang bereitet werden, wie ihn General Möring in Florenz gefunden.

— Der Kaiser hat die Aufhebung der Ofener Festungswerke genehmigt und werden die Wälle ähnlich wie die Wiener für Zwecke der Stadterweiterung rasirt werden.

— Im Auftrage des Prinzen Wilhelm von Schaumburg-Lippe wird der „Bohemia" aus Nachod geschrieben, daß die von den Blättern gebrachte Notiz, Fürst und Fürstin Schaumburg-Lippe seien am heutigen Osterfeste in Rom zum Katholizismus übergetreten, ganz unbegründet ist und daß kein Prinz des fürstlich Schaumburg-Lippe'schen Hauses in diesen Ostern in Rom war.

Agram, 6. April. Der Landtag beschloß, zur Erinnerung an den Besuch Ihrer Majestäten goldene, silberne und bronzene Medaillen prägen und vertheilen zu lassen.

Haag, 8. April. Die Berathung über die Abschaffung des Zeitungsstempels in der gestrigen Sitzung der ersten Kammer hat über die Frage nicht viel Neues zu Tage gebracht, obschon vierzehn Redner darüber sprachen: neun für und fünf gegen den Gesetzvorschlag. Die Abstimmung ergab dann, wie schon gemeldet, die Annahme des Gesetzentwurfs mit 24 gegen 12 Stimmen. Es fehlten nur drei Mitglieder in der Versammlung, und diese hätten wahrscheinlich die Majorität noch verstärkt. Der in Verbindung mit dem angenommenen Gesetze stehende Gesetzvorschlag zur Erhöhung der Accise auf Spirituosen, als Ersatz für den Ausfall der Einnahme aus den Stempelgebühren, ward demnächst mit 31 gegen 5 Stimmen ebenfalls angenommen.

Paris, 8. April. Bekanntlich hat man bei den Uebungen mit dem Chassepotgewehre den Tornister des Soldaten als eine Art von Schild eine große Rolle spielen lassen. Nachträglich ist man nun auf den Gedanken gekommen, die Widerstandskraft eines reglementsmäßig belasteten Tornisters zu prüfen. Im permanenten Lager von Lyon, wo man die betreffenden Versuche machte, hat es sich nun herausgestellt, daß der Tornister den Mann, der dahinter liegt, nicht schützen könne, da auf 400 Meter Entfernung die Kugel durch den Tornister dringt und vollständige Kraft hat, den Mann zu tödten. Diese neuesten Erfahrungen haben nun das ganze Manöver, das man darauf basirt hat, über den Haufen geworfen.

— Vorgestern fand im Grand Hotel der englische Wohlthätigkeitsball statt. Die gesammte englische Kolonie wohnte demselben an. Fast das ganze diplomatische Korps, darunter Graf Solms und Fürst Metternich, war anwesend.

London, 9. April. Die Königin ist in der Hauptstadt angekommen. Lord Clarendon stellte ihr Hassan Pascha, den Sohn des Vicekönigs von Egypten, vor.

— Der „Owl" zufolge wird Sir Samuel Baker, der bekannte Afrika-Reisende, der jüngst den Prinzen von Wales auf seinem Nil-Ausfluge begleitet hat, demnächst als Befehlshaber einer vom Vice-Könige von Egypten abzusendenden Expedition Behufs Unterdrückung des Sklavenhandels am weißen Nil und Begründung der egyptischen Herrschaft im ganzen Nilbassin, die Seen eingerechnet, abgehen.

Spanien. (K. Z.) Es ist merkwürdig genug, daß ein Theil der spanischen Königssucher, die nur zu gern Königsmacher sein wollten, sich noch immer so zäh in ihren portugiesischen Kandidaten verbissen haben, obwohl derselbe, neuesten Nachrichten zufolge, amtlich und endgültig seine Absicht kundgegeben hat, die Krone unter keinen Umständen anzunehmen. Einen Bewerber kann man Ferdinand gewiß nicht nennen,

wohl aber einen Vielumworbenen, da selbst die liberale Union sich entschlossen haben soll, für ihn zu stimmen, in der mißlichen Erwartung freilich, daß die Progressisten, wenn Ferdinand ablehne, aus Dankbarkeit zu dem Herzoge von Montpensier übergehen würden. Wenn nicht in den ersten Tagen die Mittheilung eintrifft, daß Olozaga den gefaßten und darauf zurückgenommenen Beschluß einer Wallfahrt nach Lissabon doch ausführt, so wird es mit Ferdinand's Weigerung schon seine Richtigkeit haben. Um so befremdender aber ist es, daß nun der Austritt Serrano's und Topet's aus der Exekutivgewalt als bevorstehend angezeigt wird; wenn es sich, was kaum glaublich, bestätigen sollte, so könnte man kaum einen anderen Grund für einen solchen Schritt annehmen, als daß die beiden Freunde auch für die Bewerbung des Herzogs von Montpensier keine Aussichten mehr sehen; die Ablehnung Ferdinand's allein würde sie eher in ihrer Stellung befestigen, als sie zum Rücktritte bewegen. Prim hält sich ziemlich verschlossen. Man spricht von der Bildung eines Direktoriums, ein Gedanke, der früher schon einmal aufgetaucht und dann wieder verworfen worden war. Das Nächstliegende wäre freilich, den Verlauf der Verfassungsberathungen abzuwarten und, wenn der Entwurf ohne grundsätzliche Aenderungen durchginge, nach den Bestimmungen der Verfassung eine Regentschaft von „einem, drei oder fünf Mitgliedern" einzusetzen und diesem Vormunde das nöthige Mündel mit Muße aufzusuchen.

Buenos-Ayres, 25. Februar. Während Lopez mit dem Reste seiner Armee in der Sierra haust, ist Asuncion und ganz Paraguay weiter nichts als ein brasilianisches Lager. Im Lande herrscht aber eine liberale und despotische Partei; die erstere vertreten durch Dr. Francisco Decoud, die andere, aus Schülern und Anhängern des Dr. Francia und des Vaters Lopez' bestehend, durch die Familien Recalde, Machain und Iturburu vertreten, welche die Apostel des Jesuitismus, des chinesischen Absperrungs-Systems und des Monopolisirens der Erzeugnisse Paraguay's sind. Wohin dieses System führt, hat der letzte Krieg gezeigt, und namentlich die Einzelheiten, welche demselben folgten. Lopez hat ganze Familien ausrotten, die Männer erschießen, die Frauen peitschen lassen; die Gefangenen, wie z. B. unseren Major v. Versen, nur so weit verpflegt, daß sie eben nicht verhungerten, und sie trotz ihres elenden Zustandes zu den härtesten Arbeiten gezwungen. Nach seinen Niederlagen bei Villeta und Angostura mußten die Familien ihm in die Bergwaldungen folgen, und so fanden die Alliirten bei ihrem Einzuge in Asuncion diese Stadt ohne eine menschliche Seele. Die Brasilianer haben sich sehr schlecht benommen, indem sie alles plünderten, was nicht niet- und nagelfest war, nicht nur Staatseigenthum, sondern auch in den Privathäusern. Einige Tage nach dem Einmarsche unternahmen zwei argentinische Kavallerie-Regimenter einen Zug in die Berge und brachten tausend und einige Familien mit, im wahren Sinne des Wortes nackt und halb verhungert. Diese haben entsetzliche Dinge erzählt.

Pommern.

Stettin, 10. April. In sechsstündiger Sitzung wurde heute vor dem Schwurgericht eine Anklage wegen vorsätzlicher Brandstiftung wider den Feldwächter Julius Braatz aus Greifenhagen verhandelt, welche mit der Freisprechung des Angeklagten endete. Wir behalten uns ein ausführlicheres Referat für die nächste Nummer unseres Blattes vor.

— v. Vormann, Pr.-Lt. vom Garde-Train-Bat., ist unter Beförderung zum Rittm. und Komp.-Chef, Pfotenhauer, Pr.-Lt. von der 3. Art.-Brig., als zweiter Depot-Off. zum pomm. Train-Bat. Nr. 2 versetzt; Jachmann, Vice-Admiral und Chef der Marine-Station der Ostsee, zur Zeit mit Wahrnehm. der Geschäfte des Direktors im Marine-Ministerium beauftragt, unter Entbindung von der ersteren Stellung, zum Direktor im Marine-Ministerium, Heldt, Kontre-Admiral, zum Chef der Marine-Station der Ostsee, Stange, Harnisch, Anders, Hein, Wolff, Beyer, Hinze, Unterzahlm., sind zu Marine-Zahlm. mit dem Range der Lts. zur See, Piel, Albrecht, Heynicke, Piltz, Marine-Verwalter, zu Unterzahlm. mit dem Range der Unterlieuts. zur See, ernannt.

— Der Lehrer Löpert an der Friedrich-Wilhelms-schule feiert heute sein 25jähriges Amtsjubiläum. Das Lehrer-Kollegium überreichte demselben am Morgen ein Bild, bei welcher Gelegenheit Herr Direktor Kleinforge dem Jubilar die besten Glückwünsche aussprach. Ein Sängerchor der Schüler der Anstalt führte außerdem mehrere Gesangspiecen in der Wohnung des Jubilars aus. Am Abend vereinigte ein Festessen die Freunde und Kollegen des Jubilars.

* **Pasewalk,** 10. April. Vor einigen Tagen rettete der Mühlenbesitzer Groß in Stolzenburg, die Tochter des Bauern Spandow vom Tode des Verbrennens. Dieselbe war in der Dorfschmiede gewesen und war dort wahrscheinlich ein Feuerfunke auf ihre Kleider gefallen. Als sie das Dorf entlang ging, wurde das Feuer durch den Windzug angefacht, so daß die Kleider des Mädchens in wenigen Augenblicken in hellen Flammen standen. Groß, welcher in diesem Augenblick dazu kam, eilte sofort dem Mädchen zu Hülfe und durch Schlagen mit der Mütze und den Händen gelang es ihm, die Flammen zu ersticken. Er selbst hat mehrere Brandwunden an den Händen erhalten.

Greifswald, 10. April. Am 3. d. Mts. früh 1 Uhr entstand in einem Kathengebäude auf dem Rittergute Gribow Feuer, wahrscheinlich durch eine Fahrlässigkeit herbeigeführt, durch welches drei Gebäude ein Raub der Flammen wurden; ein weiteres Unglück ist durch die energische Hülfe der von allen Seiten herbeigeeilten Löschmannschaften und Spritzen abgewendet worden. — Am 6. d. M. erhängte sich der Kuhhirte Schmitendorf in Kraulshorst in der Schlafkammer des Pferdestalles.

Vermischtes.

Aachen, 7. April. Die hiesige Reisetauben-Gesellschaft L'Union, welche seit zwanzig Jahren ihre alljährlichen Wettflüge auf große Entfernungen theils nach Deutschland, theils nach Frankreich und Spanien, so z. B. 1849 nach Hannover und Berlin, später nach Bordeaux, Toulouse und Marseille, dann nach St. Sebastian, Bilbao und Santander 2c., gemacht, hat für dieses Jahr einen großen allgemeinen Concours von Lyon für sämmtliche Taubenliebhaber und Taubenvereine des ganzen Rheinlandes und Westphalens ins Leben gerufen und dazu für die zehn zuerst ankommenden Tauben in zehn Preisen ca. 125 Thlr. Geldpreise ausgesetzt. Es giebt sich allerorts für dieses Wettfliegen eine rege Theilnahme kund. Es haben bereits die Mitbetheiligung am Concourse, so wie an den vorhergehenden Touren nach Straßburg, Basel und Besançon zugesagt: die Gesellschaften La Colombe aus Eschweiler, L'Union aus Köln, L'Union aus Düren, der Taubenverein Stolberg, die Reisetaubenvereine aus Eupen, so wie aus Gladbach, Concordia aus Oberbilk bei Düsseldorf 2c. Außer diesem Concourse macht die Gesellschaft eine Forcetour für zehn Ehrenpreise nach Stuttgart, und werden die im Jahre 1869 gezogenen Tauben ein Wettfliegen nach Wiesbaden ausführen.

— Mancher Leser wird sich des bairischen Dorfschulmeisters Franz Bacherl aus Pfaffenhofen bei München erinnern, der in den fünfziger Jahren einen großen literarischen Streit durch die Erklärung veranlaßte, daß er der eigentliche Urheber des Halm'schen Trauerspiels „Der Fechter von Ravenna" sei, und daß Halm das Stück, während es der Direktion des Wiener Hofburgtheaters zur Einsicht vorlag, abgeschrieben habe. Bacherl ist nun in dem Städtchen Columbus in Nebraska aufgetaucht. Nachdem er mit der bairischen Regierung wegen seiner freisinnigen Richtung in Konflikt gerathen, wanderte er mit seiner Tochter nach den Vereinigten Staaten aus. Er wollte hier auf dem Ueberlandwege nach Kalifornien wandern, wo er Verwandte hat, blieb jedoch im Frühjahr 1868 wegen der Indianer-Unruhen auf einem Stücke Heimstätteland am Shell Creek in Nebraska. Der „Beobachter" in Omaha berichtet: „Dort (am Shell Creek) fanden ihn unvermuthet einige Deutsche in seiner engen, einsam gelegenen Klause, die er sich in die Erde gegraben, einzig und allein von dem Ertrage einer Kuh lebend. Sie veranlaßten ihn, seinen Wohnplatz nach Columbus zu verlegen, wo er gegenwärtig, zu seinem früheren Stande zurückgekehrt, nutzbringend und erfolgreich als Lehrer wirkt. Durch die Hochherzigkeit der deutschen Männer von Columbus ist ihm eine Existenz gesichert.

Paris, 5. April. Ein blutiges Ereigniß in der Kaserne der Rue Tournon ist der Gegenstand des Tagesgesprächs. Es wirft ein grelles Streiflicht auf unsere gesellschaftlichen Zustände. Ein Stabsoffizier (der Kommandant Thevet) lebt zunächst getrennt von seiner Frau, von der er Kinder hat, pflegt hierauf strafbaren Umgang mit einer vornehmen Dame (deren Name in Aller Munde ist), richtet sich für dieselbe zu Grunde und schießt sich endlich in deren Beisein und in seinem Bette todt, einen Brief an seinen Sohn hinterlassend, dem er mittheilt, daß er die Kostbarkeiten seiner Mutter für 4000 Fr. versetzt und daß er dieses Geld der Dame gegeben habe! Man sollte es für einen aberwitzigen Roman halten. Manches ist noch nicht aufgeklärt. Gestern erzählte ein Abendblatt: Der Major Thevet wurde im Blute schwimmend in seinem Bette gefunden. Frau X. wurde verhaftet, aber ihr Gemahl reklamirte sie und sie wurde vorläufig entlassen. Anfangs habe man an ein Verbrechen geglaubt. Frau X. war in der größten Aufregung und ihr Anzug in der größten Unordnung. Auf ihren Schultern hatte sie frische Hautwunden, es scheint, daß sie sich dem Selbstmorde widersetzt, daß aber der Major sie gewaltsam zurückgestoßen hatte. Heute Abend erzählt der „Figaro": Man klingelte; ein Dienstmädchen, das in die Stube trat, befand sich in Gegenwart der Dame; ihr Korset war voller Blut. Holen Sie einen Arzt, sagte sie. Als das Mädchen mit einem Arzte zurückkehrte, war die Dame verschwunden. Späterhin erschien sie wieder, aber mit ihrem Gemahl. Der Polizeikommissar eilte herbei und verhörte die Dame. Der Offizier empfing letztere seit mehreren Monaten, sie ritt seine Pferde und an jenem Tage hatte er sie in der Kirche St. Sulpice abgeholt. Man hat Scheine des Leihhauses bei ihm gefunden, auf deren Rückseite geschrieben war: „Diese Juwelen gehören meinem Sohne." — Einer anderen Dame, welche mit ihrem Liebhaber durchgegangen war, folgte ihr Mann mit seinen Kindern. Er holte sie in einer benachbarten Stadt ein. „Madame, vous avez oublié vos enfants!" war Alles, was er ihr sagte.

Newyork, 24. März. Ueber die Enthüllungen der Vorgänge an Bord des Liverpooler Auswandererschiffes schreibt die „Handels-Ztg.": „Es wird dadurch so ziemlich alles übertroffen, was jemals in der Art vorgekommen, wie starke Dinge uns auch in den letzten Jahren geboten worden sind. Alles war darauf angelegt, auf Kosten der Gesundheit und des Lebens der Passagiere zu sparen. Eine Räumlichkeit wurde ihnen angewiesen, in der sich nothwendiger Weise Miasmen entwickeln mußten. Gezwungen waren sie, in der Atmosphäre ihres eigenen Unrathes zu vegetiren. Und dazu kam die grausamste, willkürlichste Behandlung, welcher der Kapitän passiv zusah. Todtkranke wurden vom Lager, auf welchem sie hülflos lagen, aufs Verdeck gezerrt, um in Sturm und Regen zu arbeiten, und auf diese Weise wurden sie ermordet. Und wie den Passagieren, so erging es dem größten Theile der Mannschaft. Der Kapitän ist gestorben. Wenigstens erklärt dies einer der Rheder, wenn man sich auch sträubt, sein Zeugniß in dieser Beziehung als vollgültigen Beweis anzunehmen. Aber das Schiff ist als corpus delicti da, Leichen und Sterbende sind als redende Zeugen zugegen. Vorhanden ist die schuldige Kompagnie. Im Gefängniß sitzen die zunächst an den begangenen Grausamkeiten Betheiligten. Möge doch endlich einmal ein Exempel statuirt werden, so grell, daß es nicht vergessen werden kann! Möge jetzt aber auch in Deutschland der Fahrt über Liverpool, vor der schon so oft gewarnt geworden — zwangsweise, wenn es nicht anders geht — ein Ende gemacht und Alles aufgeboten werden, um die Segelschiffe vollständig vom Emigranten-Transport zu verdrängen."

Neueste Nachrichten.

Berlin, 10. April. Se. Maj. der König empfing heute den aus Stuttgart eingetroffenen preußischen Militär-Attaché in Würtemberg, Major v. Loos, aggregirt dem 2. Garde-Regiment zu Fuß, hielten hierauf über die Garde-Feld-Artillerie, die Garde-Pioniere, den Garde-Train und den Train des 3. Armee-Korps die Frühjahrs-Parade ab, nahmen dann militärische Meldungen und später den Vortrag des Militär-Kabinets entgegen.

— Das Staatsministerium trat heute Mittag 1 Uhr in seinem Berathungszimmer (Wilhelmsstr. 75) zu einer Sitzung zusammen.

— Der Generallieutenant und bisherige Inspekteur der Art.-Anspekt., v. Colomier, ist auf der Durchreise von Stettin nach Hannover aus Anlaß der erfolgten Versetzung als Art.-Inspekt. von der 1. zur umformirten 3. Art.-Inspekt. hier angekommen.

— Der Oberst und Kommandeur des 3. pomm. Inf.-Regts. Nr. 14, v. Borries, ist von Stettin hier eingetroffen.

Leipzig, 9. April. Ihre Majestät die Königin Augusta von Preußen berührte heute früh auf der Reise von Weimar nach Dresden die Stadt und nahm im Bahnhofe ein Dejeuner ein, wo Graf Hohenthal-Knautheim (der frühere sächsische Gesandte in Berlin) zum Empfange sich eingefunden hatte.

München, 10. April. Der Gesetzentwurf betreffend die Ausdehnung der pfälzischen Bahnen wurde in der heutigen Sitzung der Abgeordnetenkammer in unveränderter Fassung angenommen.

Wien, 10. April. Der italienische General Sonnatz ist gestern Abend hier eingetroffen. Derselbe überbringt als Abgesandter des Königs von Italien dem Kaiser den Annunciaten-Orden.

Paris, 9. April. Gesetzgebender Körper. In Beantwortung einer Anfrage Emile Ollivier's erklärte der Kultus- und Justizminister Baroche, die Regierung werde die Bischöfe ermächtigen, ungehindert das Konzil in Rom zu besuchen; die Regierung sei jedoch darüber noch nicht schlüssig, ob sie sich auf dem Konzil vertreten lassen werde. — Bei der Berathung des Etats für die auswärtigen Angelegenheiten richtete Jules Favre mehrere die Beziehungen Frankreichs zu Tunis, Rom, Griechenland und zu Preußen betreffende Fragen an die Regierung. Marquis Lavalette wird morgen antworten.

Paris, 10. April. Der Seinepräfekt Haußmann hat im Gemeinderathe ein Projekt, betreffend die Abschaffung der „Caise des travaux publics" vorgelegt. — Aus Toulon wird gemeldet, daß Admiral Jurien de la Gravière am 10. d. mit 4 Panzerschiffen den dortigen Hafen verläßt, um eine Uebungsfahrt zu machen. Was einige Zeitungen über außerordentliche Rüstungen in Toulon mittheilen, ist völlig unbegründet. — Mit dem Packetboot aus Mexiko und der Havanna sind Nachrichten eingetroffen, denen zufolge in Mexiko die Ruhe überall wiederhergestellt ist. Havanna befindet sich noch immer im Belagerungszustande, doch wird der Aufstand als zum größten Theile beendigt angesehen. Santiago de Cuba und Portorico sind in den Händen der Regierungstruppen. Aus Spanien sind wiederholt Truppenkorps eingetroffen. Auf Martinique ist das gelbe Fieber fortdauernd im Abnehmen begriffen.

— Der Senat hat in seiner gestrigen Sitzung das Kontingentsgesetz genehmigt. Der Vice-Admiral Graf Bouet-Willaumez setzte auseinander, daß Frankreich nicht übermäßig rüste und daß seine Ausgaben für das Militär geringer seien, als die anderer Mächte. Neue Panzerschiffe seien ausgerüstet und alle übrigen würden, wenn es erforderlich sein sollte, schnell in Bereitschaft sein. Der Kriegsminister, Marschall Niel, sagte, Frankreich befinde sich auf dem Friedensfuße und habe ein Friedensbudget, die Regierung erwarte in nächster Zeit keinen Krieg und habe 40,000 Mann beurlaubt. Wenn aber der Kriegsfall eintreten sollte, würde Frankreich schnell bereit sein, da bei dem gegenwärtigen System der Uebergang vom Friedensfuße zur Kriegsbereitschaft leichter denn je bewerkstelligt werden könne. Gegenwärtig seien 400,000 Mann unter den Fahnen und eine Million neuer Gewehre sei vorräthig, auch könnten monatlich 30,000 Gewehre — ja das Doppelte dieser Anzahl — angefertigt werden.

Bukarest, 10. April. Die Regierungspartei hat auch im dritten Wahlkollegium einen vollständigen Sieg errungen, indem nur 6 Wahlen oppositionell und von diesen drei ungültig sind. Der Minister des Innern, Cogalniceanu ist in Jassy und in Galatz gewählt worden.

Wollbericht.

Breslau, 9. April. Während die allgemeine Lage unseres Artikels ziemlich unverändert ist und namentlich der Preisdruck fortdauert, hat der Absatz in letzter Woche wieder eine erhebliche Verminderung erfahren, indem solcher nicht über 500 Ctr. betrug, welche theils von einheimischen Fabrikanten und Kommissionären, theils von Bielitzer Zwischenhändlern acquirirt worden sind. Die abgesetzten Qualitäten bestanden aus geringen ungarischen, russischen und polnischen Stoff- und Tuchwollen von 42 bis 56 Rt., aus einigen mittelfeinen schlesischen Stämmen von 58 bis 63 Rt., und einer dergleichen hochfeinen Partie über 80 Rt. Auch in Gerberwollen von 38 bis 46 Rt. ist Mehreres umgegangen, und theils für Sachsen, theils für rheinische und französische Rechnung bezogen worden.

Telegr. Depeschen der Stett. Zeitung.

Breslau, 10. April. (Schlußbericht.) Weizen per April 61 Br. Roggen per April $48\frac{3}{4}$ Br., per April-Mai $48\frac{3}{4}$ Br., Mai-Juni $48\frac{5}{8}$. Raps pr. April 97. Rüböl pr. April $9\frac{7}{12}$ Br., per April-Mai $9\frac{7}{12}$ Br., per Herbst $9\frac{7}{8}$ Br. Spiritus loco $14\frac{7}{12}$, April-Mai $14\frac{7}{8}$. Zink ruhig.

Köln, 10. April. (Schlußbericht.) Weizen loco $6\frac{2}{3}$, per Mai 5, 25, per Juli 5. $28\frac{1}{2}$. Roggen loco $5\frac{1}{4}$, per Mai 5 3, per Juli 5, 1. Rüböl loco $11\frac{1}{10}$, per Mai 11, per Oktober $11\frac{2}{5}$. Leinöl loco $11\frac{1}{2}$. Weizen und Roggen flau. Rüböl matt.

Hamburg, 10. April. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen loco unverändert, Termine höher, per April $113\frac{1}{2}$ Br., 113 Gd., April-Mai $113\frac{1}{2}$ Br, 113 Gd., per Mai-Juni $114\frac{1}{2}$ Br., 114 Gd., Juni-Juli 116 Br., $115\frac{1}{2}$ Gd., Juli-August $117\frac{1}{2}$ Br., 117 Gd. Roggen loco fest, per April 91 Br., $90\frac{1}{2}$ Gd., per April-Mai 91 Br., $90\frac{1}{2}$ Gd., Mai-Juni 89 Br., $88\frac{1}{2}$ Gd., per Juni-Juli 88 Br., 88 Gd., Juli-August 86 Br., 85 Gd. Rüböl loco $21\frac{3}{8}$, per Mai $21\frac{1}{4}$, per Oktober 22. Rüböl still. Spiritus ruhig, per April 21, per Mai-Juni 21, Juli-August $21\frac{1}{2}$, August-Septbr. 22.

Bremen, 10. April. Petroleum sehr ruhig zu unveränderten Preisen.

Amsterdam, 10. April. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Roggen per Mai 194. 50, per Oktbr. 186. 50.

Antwerpen, 10. April. (Schlußbericht.) Petroleum unverändert Weiße Type loco $52\frac{1}{2}$, 53, per April $52\frac{1}{2}$, pr. Mai $53\frac{1}{2}$, pr. September 57.

Schiffsberichte.

Swinemünde, 9. April. Angekommene Schiffe: Friedericke, Dionisius von Stevens. Pauline, Ressel von Lübeck. Honor, Hodge von Newcastle. Garrison (SD), — von Glasgow. Der Preuße (SD), Heydemann von Königsberg. Gwalior, Trattles von Newcastle. Betty, Cobb von Sunderland.

— 10. April. Silke, Jahn von Fehmarn. Sophie, Jaske von Kiel. Albert, Jaske von Hartlepool. Ramkea, Hinrichs; Eos, Köhler von Sunderland. Mittwoch, Sprenger von Middlesbro'. Speed, Larkin von Philadelphia. Sir Robert Napier, Hodge von Newcastle. Ceres (SD), Braun von Kopenhagen. Pacific (SD), Hamshaw von Hull. Marie, Madsen von Newcastle.

Börsen-Berichte.

Berlin, 10. April. Weizen loco mäßiger Umsatz. Termine in matter Haltung. Vom Roggen-Termingeschäft ist heute nur wenig zu berichten. Die Stimmung Anfangs fest und vereinzelt besser bezahlt, ermattete alsdann, nachdem die Kauflust Befriedigung gefunden, und sind die Schlußnotizen gegen gestern ziemlich unverändert. Gek. 12,000 Ctr. fanden prompte Aufnahme. Von Locowaare waren die Offerten mäßig, ebenso auch der Begehr. Hafer loco bei knappen Offerten gut zu lassen. Termine gedrückt. Gek. 1200 Ctr.

In Rüböl hielten die Kündigungen heute an und veranlaßten diese einen ferneren Rückgang von ca. $\frac{1}{12}$ Rt. pr. Ctr. Gek. 1700 Ctr. Spiritus eröffnete wie Roggen mit guter Frage, wurde alsdann zu billigeren und gegen gestern unveränderten Preisen mäßig gehandelt. Gek. 120,000 Qrt.

Weizen loco 58—70 Rt. pr. 2100 Pfd. nach Qualität, per April-Mai und Mai-Juni $62\frac{1}{4}$ Rt. Br., 62 Gd., Juni-Juli $62\frac{3}{4}$ Rt. bez. u. Br., $62\frac{1}{2}$ Gd.

Roggen loco $52\frac{1}{4}$, $\frac{3}{8}$ Rt. pr. 2000 Pfd. ab Bahn bez., schwimmend 84pfd. $52\frac{1}{4}$ Rt. bez., per April und April-Mai $52\frac{1}{2}$, $\frac{3}{4}$, $\frac{3}{8}$ Rt. bez., Mai-Juni $51\frac{1}{2}$, $\frac{3}{4}$, $\frac{3}{8}$ Rt. bez., Juni-Juli $51\frac{3}{8}$, $\frac{1}{4}$ Rt. bez. u. Br., Juli-August $49\frac{1}{2}$ Rt. bez. u. Br.

Weizenmehl Nr. 0. $3\frac{5}{6}$, $4\frac{1}{12}$ Rt.; Nr. 0. u. 1. $3\frac{7}{12}$, $3\frac{5}{6}$ Rt. Roggenmehl Nr. 0. $3\frac{5}{12}$, $3\frac{7}{12}$ Rt., Nr. 0. u. 1. $3\frac{1}{6}$, $3\frac{7}{24}$ Rt. Roggenmehl Nr. 0. u. 1. auf Lieferung per April-Mai 3 Rt. $14\frac{1}{4}$ Sgr. bez., Mai-Juni 3 Rt. $14\frac{1}{2}$ Sgr. bez., Juni-Juli 3 Rt. $14\frac{1}{2}$ Sgr. bez. u. Gd., Juli-August 3 Rt. 13 Sgr. Gd., alles per Centner unversteuert inclusive Sack.

Gerste, große und kleine, 43—54 Rt. per 1750 Pfd.

Hafer loco 30—35 Rt. pr. 1200 Pfd., poln. $32\frac{3}{4}$, $33\frac{1}{2}$ Rt. ab Bahn bez., galizischer $31\frac{3}{4}$, $32\frac{1}{2}$ Rt. do., April-Mai $32\frac{3}{8}$, $\frac{1}{4}$ Rt. bez., Mai-Juni 32 Rt. bez., Juni-Juli 32 Rt. bez.

Erbsen, Kochwaare 60—68 Rt., Futterwaare 52 bis 57 Rt.

Winterrübsen 84—86 Rt.

Rüböl loco $9\frac{5}{6}$ Rt., pr. April u. April-Mai $9\frac{17}{24}$, $\frac{2}{3}$ Rt. bez., Mai-Juni $9\frac{3}{4}$, $\frac{17}{24}$ Rt. bez., Juni-Juli $9\frac{7}{8}$ Rt., Septbr.-Okt. $10\frac{1}{6}$, $\frac{1}{8}$ Rt. bez.

Petroleum loco $7\frac{5}{6}$ Rt. Br., per April $7\frac{1}{2}$ Rt., April-Mai $7\frac{1}{4}$ Rt., Sept.-Okt. $7\frac{3}{4}$ Rt. bez.

Leinöl loco $11\frac{1}{4}$ Rt.

Spiritus loco ohne Faß $15\frac{13}{24}$ Rt. bez., per April u. April-Mai $15\frac{2}{3}$, $\frac{3}{4}$ Rt. bez. u. Br., $\frac{2}{3}$ Gd., Mai-Juni $15\frac{3}{4}$ Rt. bez., Juni-Juli $16\frac{1}{12}$, $\frac{1}{8}$ Rt. bez., Juli-August $16\frac{3}{8}$ Rt. bez., August-September $16\frac{2}{3}$, $\frac{3}{4}$ Rt. bez.

Fonds- und Aktien-Börse. Die heutige Börse litt, wie ihre Vorgängerinnen, an Geschäftsstille, die Haltung war aber im Anschlusse an festere Pariser und Wiener Notirungen günstiger als gestern.

Wetter vom 10. April 1869.

Im Westen:		Im Osten:	
Paris	—°, —	Danzig	1,7°, N
Brüssel	8,2°, NO	Königsberg	1,6°, N
Trier	6,6°, NO	Memel	1,0°, N
Köln	9,8°, SO	Riga	0,4°, W
Münster	5,8°, O	Petersburg	— 0,9°, N
Berlin	3,2°, O	Moskau	—°, —
Stettin	1,6°, ONO	**Im Norden:**	
Im Süden:		Christians.	2,6°, WSW
Breslau	2,8°, O	Stockholm	— 0,8°, —
Ratibor	4,2°, N	Haparanda	— 6,8°, W

Berliner Börse vom 10. April 1869.

Eisenbahn-Actien.

	Dividende pro 1867.	Zf.		
Aachen-Mastricht	0	4	39¾	bz
Altona-Kiel	5	4	110¼	bz
Amsterdam-Rotterd.	5½	4	94¼	bz
Bergisch-Märkische	7½	4	128¾	G
Berlin-Anhalt	13 7/12	4	181⅝	bz
Berlin-Görlitz St.	—	4	75	bz
do. Stamm-Prior.	—	5	95¾	bz
Berlin-Hamburg	9½	4	156½	G
Berl.-Potsd.-Magd.	16	4	184	bz
Berlin-Stettin	8	4	130½	bz
Böhm. Westbahn	5	5	78¼	bz
Bresl.-Schw.-Freib.	8	4	110	B
Brieg-Neisse	5 7/12	4	93	B
Cöln-Minden	8⅓	4	118¾	bz
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	4	4	105⅜	bz
do. Stamm-Prior.	4½	4½	103	bz
do. do.	5	5	104	bz
Galiz. Ludwigsb.	9½	5	87¾	G
Löbau-Zittau	½	4	56	B
Ludwigshafen-Bexb.	9⅔	4	158¾	G
Magdeburg-Halberst.	13	4	133½	bz
Magdeburg-Leipzig	18	4	194½	bz
do. do. B.	4	4	88⅜	bz
Mainz-Ludwigshafen	8½	4	134	bz
Mecklenburger	2½	4	73¾	bz
Münster-Hamm	4	4	88¾	B
Niederschl.-Märkische	4	4	87½	bz
Niederschl. Zweigb.	3¾	4	87	bz
Nordbahn, Frd.-Wilh.	—	4	78¼	bz
Oberschl. Lit. A. u. C.	13⅔	3½	173	bz
do. Lit. B.	13⅔	3½	159	bz
Oestr.-Franz Staatsb.	8½	5	178½	bz
Oppeln-Tarnowitz	—	5	—	G
Rheinische	7½	4	113½	bz
do. Stamm-Prior.	7½	4	—	B
Rhein-Nahe-Bahn	0	4	27½	bz
Russische Eisenbahn	5	5	82¾	bz
Stargard-Posen	4½	4½	93¼	G
Südöster. Bahnen	6⅗	5	125¾	bz
Thüringer	8½	4	135½	bz
Warschau-Wien	8½	5	60	G

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	82	G
do. II. Em.	4	81	B
do. III. Em.	4½	83	B
Aachen-Mastricht	4½	76¼	G
do. II. Em.	5	84	B
Bergisch-Märkische I.	4½	94½	G
do. II.	4½	92½	B
do. III.	3½	78	bz
do. Lit. B.	3½	78	bz
do. IV.	4½	89¾	G
do. V.	4½	87½	bz
do. VI.	4½	86¼	bz
do. Düss.-Elb. I.	4	81½	G
do. do. II.	4½	87½	G
do. Dort.-Soest I.	4	82	B
do. do. II.	4½	88¾	bz
Berlin-Anhalt	4	91¼	B
do.	4½	93¼	G
do. Lit. B.	4½	92½	B
Berlin-Hamb. I. Em.	4	88	B
do. II. Em.	4	88	B
Berl.-P.-Magd. A. B.	4	86¼	G
do. C.	4	85	B
Berlin-Stett. I. Em.	4½	96	G
do. II. Em.	4	80¾	G
do. III. Em.	4	80½	bz
do. IV. Em.	4½	92⅝	bz
Breslau-Freiburg	4½	87¾	G
Cöln-Crefeld	4½	—	G
Cöln-Minden	4½	95	bz
do. II. Em.	5	100½	bz
do. do.	4	83	bz
do. III. Em.	4	81½	B
do. do.	4½	90¾	bz
do. IV. Em.	4	82	bz
do. V. Em.	4	81½	bz
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	4	81	G
do. III. Em.	4½	—	G
do. IV. Em.	4½	85½	G
Galiz. Ludwigsbahn	5	82	B
Lemberg-Czernow	5	65	B
Magdeb.-Halberstadt	4½	93¼	G
do.	4½	90	B

Prioritäts-Obligationen.

Magdeb.-Wittenb.	3	66½	B
do.	4½	91	G
Niederschl.-Märk. I.	4	84½	G
do. II.	4	84½	B
do. conv. I. II.	4	84¾	G
do. III.	4	80⅞	bz
do. IV.	4½	92½	bz
Niederschl. Zweigb. C.	5	98½	G
Oberschlesische A.	4	—	G
do. B.	3½	76	bz
do. C.	4	82¾	G
do. D.	4	82¾	G
do. E.	3½	74	B
do. F.	4½	89¼	bz
do. G.	4½	87⅞	B
Oesterr.-Französisch	3	271	bz
neue	3	267	G
Rheinische	4	82¾	G
v. v. St. gar.	3½	78⅜	G
do. III. Em. 58/60	4½	90	G
do. 1862	4½	90	G
do. v. St. gar.	4½	—	bz
Rhein-Nahe-Bahn	4½	92	B
do. II.	4½	92	B
Mosko-Rjäsan	5	86¾	B
Rjäsan-Kozlow	5	82¾	bz
Ruhrort-Cref. K. G.	4½	—	B
do. II.	4	80¼	bz
do. III.	4½	87	bz
Schleswigsche	4	88	bz
Stargard-Posen	4½	81½	G
do. II.	4½	—	G
do. III.	4½	89	B
Südösterr. Staatsb.	3	228½	bz
Thüringer	4	85¼	G
do. III.	4	—	G
do. IV. Em.	4½	94¼	B

Preußische Fonds.

Freiwillige Anleihe	4½	97½	G
Staats-Anleihe 1859	5	102¼	G
Staatsanleihe div.	4½	93½	bz
do. do.	4	86¾	bz
Staats-Schuldscheine	3½	82½	bz
Staats-Präm.-Anl.	3½	124½	B
Kurhessische Loose	—	—	B
Kur-N. u. Schuld	3½	78¾	B
Berliner Stadt-Obl.	5	102	bz
do.	4½	93¾	bz
do.	3½	73¼	bz
Börsenhaus-Anleihe	5	100½	bz
Kur. u. N. Pfandbr.	3½	73¾	bz
do. neue	4	83⅛	bz
Ostpreuß. Pfandbr.	3½	73¾	G
do.	4	81¼	G
do.	4½	89¼	B
Pommersche Pfandbr.	3½	73	B
do. neue	4	83⅞	bz
Posensche Pfandbr.	4	83¾	bz
do. neue	3½	—	G
do. neue	4	—	B
Sächsische Pfandbr.	4	83¾	G
Schlesische Pfandbr.	3½	79½	B
do. Lit. A.	4	—	—
do.	3½	—	—
Westpreuß. Pfandbr.	3½	71⅜	bz
do.	4	81	bz
do. neue	4½	88½	bz
do. neueste	4½	88½	bz
Kur- u. Neum. Rentbr.	4	88½	bz
Pommersche	4	88½	bz
Posensche	4	86¾	bz
Preußische	4	87¾	B
Westphälisch-Rhein.	4	89⅝	bz
Sächsische	4	91	B
Schlesische	4	89	bz

Gold und Papiergeld.

Fr. Bkn. m. R.	99½ B	Dollars	1 12⅜	G	Goldkronen	9 10	G
do. ohne R.	99⅞ G	Napoleons	5 12½	bz	Gold p. Zollpf.	465⅞	bz
Oest.Nt. öst.W.	80 bz	Louisd'or	112½	bz	Friedrichsd'or	113¾	bz
Russ. Bankn.	80⅛ bz	Sovereigns	6 24¼	G	Silber	29 25	G

Fremde Fonds.

Badische Anleihe 1866	4½	93¼	G
Badische Präm.-Anl.	4	103¼	bz
- 35 fl.-Loose	—	31¼	G
Baierische Präm.-Anl.	4	103⅜	bz
Bair. St.-Anl. 1859	4½	—	B
Braunschw. Anl. 1866	5	101¾	G
Dessauer Präm.-Anl.	3½	100	bz
Hamb. Pr.-Anl. 1866	3	45	B
Lübecker Präm.-Anl.	3½	48¼	G
Sächsische Anleihe	5	105½	G
Schwedische Loose	—	—	B
Oesterr. Metalliques	5	50⅛	bz
- National-Anl.	5	56¾	bz
- 1854er Loose	4	76¾	B
- Credit-Loose	—	89½	B
- 1860er Loose	5	82½	bz
- 1864er Loose	—	69½	B
- 1864er Sb.-A.	5	62¼	B
Italienische Anleihe	5	55⅛	bz
Russ.-engl. Anl. 1862	5	85	bz
Russ. Pr.-Anl. 1864	5	134¼	bz
do. 1866	5	129½	bz
Russ.-poln. Sch.-Obl.	4	67¾	bz
Part.-Obl. 500 Fl.	4	96½	bz
Amerikaner	6	88	bz

Wechsel-Cours.

Amsterdam kurz	2½	141⅜	bz
do. 2 Mon.	2½	141⅛	bz
Hamburg kurz	2½	151¼	bz
do. 2 Mon.	2½	150½	bz
London 3 Mon.	2	6 23½	bz
Paris 2 Mon.	2½	81⅙	bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	4	80⅞	bz
do. do. 2 Mon.	4	80⅜	b
Augsburg 2 Mon.	4	56 24	bz
Leipzig 8 Tage	4	99⅝	G
do. 2 Mon.	4	99½	G
Frankfurt a. M. 2 M.	3	57 26	bz
Petersburg 3 Wochen	6½	88⅝	bz
do. 3 Mon.	6½	87⅞	bz
Warschau 8 Tage	6	80¼	bz
Bremen 8 Tage	3½	111¼	bz

Bank- und Industrie-Papiere

	Dividende pro 1867	Zf.		
Berliner Kassen-Ver.	9⅓	4	164	G
- Handels-Ges.	8	4	130	B
- Immobil.-Ges.	—	4	—	G
- Omnibus	—	5	—	—
Braunschweig	6⅔	4	107⅛	bz
Bremen	5¾	4	113¼	B
Coburg, Credit-	4	4	86	B
Danzig	5½	4	104½	B
Darmstadt, Credit-	6½	4	109⅝	G
- Zettel-	5	4	95½	G
Dessau, Credit-	0	0	5	B
- Gas-	11	5	161¾	G
- Landes-	5¼	4	82	B
Disconto-Communb.	8	4	119¾	bz
Eisenbahnbedarfs-	12½	5	135	bz
Genf, Credit-	—	4	23¼	bz
Gera	5⅓	4	92¾	bz
Gotha	5¼	4	92½	bz
Hannover	4	4	98¾	bz
Hörder Hütten-	—	5	110	B
Hypoth. (O. Hübner)	11½	5	104	B
Erste Pr. Hypoth.-G.	4¾	4	—	—
Königsberg	6⅒	4	106½	bz
Leipzig, Credit-	6	4	110¼	bz
Luxemburg	7⅓	4	113	B
Magdeburg	4	4	89½	B
Meiningen, Credit-	7	4	104¾	bz
Minerva Bergw.-	C	5	49⅛	G
Moldau, Credit-	5	4	23	B
Norddeutsche	7½	4	128	G
Oesterreich, Credit-	7¾	5	125¼	bz
Phönix	—	5	176	bz
Posen	5⅗	4	101½	B
Preuß. Bank-Antheile	8⅒	4½	147¾	B
Ritterschaftl. Priv.	4½	4	86¼	G
Rostocker	6 5/12	4	113½	B
Sächsische	7 7/50	4	120	B
Schlesischer Bankver.	7½	4	118⅛	B
Thüringen	4	4	77¾	bz
Vereins-B. (Hamb.)	8¾	4	113	G
Weimar	4½	4	84¾	B
Gew.-Bk. (Schuster)	7	4	105½	G

Familien-Nachrichten.

Geboren: Eine Tochter: Herrn L. Eckert (Stettin). — Herrn Hermann Wolff (Massow).

Gestorben: Frau Ottilie Nonnemann (Grünhof). — Frau Jeanette Ephraim (Stargard). — Sohn Robert des Herrn Gustav Sell (Stettin).

Stadtverordneten-Versammlung.

Am Dienstag, den 13. d. M., Nachmittag 5½ Uhr.

Tagesordnung.

Oeffentliche Sitzung.

Vorlage mit Zeichnungen, den Bau eines Utensilienschuppens auf dem Kirchhofe, — die Granitrinnenlegung um das Schulhaus in der Pommerensdorfer Anlage, — die Genehmigung des Verkaufs des Grundstücks am Schlachthause Nr. 2 — und die Bewilligung einer Summe für das Werk Keplers Denkmal betreffend. — Neuwahl des Stellvertreters des Vorstehers für den 8. Bezirk. — Eine Vorkaufsrechtssache. — Mittheilung über die Vermiethung zweier Plätze auf der Silberwiese und der Verpachtung der städt. Rohrnutzungen. — Ein Gesuch in dieser Angelegenheit. — Rückäußerung des Magistrats auf ein Gesuch, den Bau des Hauses Mönchenstraße Nr. 23 betreffend. — Antrag eines Mitgliedes der Versammlung, betrifft den Schutz der städt. Forsten gegen die Kiefernraupe. — Eingabe eines hies. Einwohners, die Zahlung von Armengeldern betreffend. — Anträge der Finanz-Kommission, verschiedene Verwaltungsgegenstände betreffend.

Nichtöffentliche Sitzung.

Mittheilung der Verhandlung über die Wahl eines Arbeitshaus-Aufsehers. — Bewilligung einer Unterstützung und einer Remuneration.

Stettin, den 10. April 1869. **Saunier.**

Konkurs-Eröffnung.

Königl. Kreisgericht zu Stettin; Abtheilung für Civil-Prozeßsachen,

Stettin, den 10. April 1869, Nachmittags 1 Uhr.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns und Gasthofsbesitzers **Gustav Helm,** in Firma **Gustav Helm** zu Penkun ist der kaufmännische Konkurs eröffnet und der Tag der Zahlungs-Einstellung auf den 30. März 1869 festgesetzt worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Bürgermeister a. D. **Radant** zu Penkun bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem

auf den 20. April 1869, Vormittags 11 Uhr,

in unserem Gerichtslokale, Terminszimmer Nr. 12, vor dem Kommissar, Kreisrichter **Müller,** anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines anderen einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche an ihn etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände

bis zum 8. Mai 1869 einschließlich

dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte ebendahin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht

bis zum 8. Mai 1869 einschließlich

bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungs-Personals

auf den 25. Mai 1869, Vormittags 10 Uhr,

in unserem Gerichtslokale, Terminszimmer Nr. 12, vor dem genannten Kommissar zu erscheinen. Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Akkord verfahren werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwalte **Leistikow, Ramm** und die Justizräthe **Pitzschky Calow, Krahmer** und **Bohm** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Preußische National-Versicherungs-Gesellschaft in Stettin.

Auf die Aktien der Preußischen National-Versicherungs-Gesellschaft kommen für das Jahr 1868

10 Thaler Dividende

für jede Aktie zur Vertheilung, welcher Betrag auf den Koupon Nr. 24, gegen welchen zugleich die neue Koupon-Serie ausgehändigt wird, an den Wochentagen vom 5. April cr. ab **in Stettin** bei der Gesellschafts-Kasse, große Oberstraße Nr. 7, zu erheben ist. Den Koupons Nr. 24 ist ein vom Inhaber unterschriebenes, nach der Reihenfolge geordnetes Nummern-Verzeichniß beizufügen.

Stettin, den 3. April 1869.

Die Direktion der Preußischen National-Versicherungs-Gesellschaft.

Noehmer. Berger.

Auction.

In dem am Dienstag, den 13. April, Vorm. 10 Uhr, im Kreisgerichts-Auktionslokal anstehenden Verkaufstermin kommen 1 Repositorium und 1 Nähmaschine mit zur Versteigerung.

Hauff.

Auktion.

Auf Verfügung des Königlichen Kreisgerichts sollen am 12. und 13. April cr., Vormittags von 9½ Uhr ab, im Kreisgerichts-Auktionslokal mahagoni und birkene Möbel aller Art, darunter ein Cylinderbureau, Uhren, Kleider, Betten, Wäsche, Haus- und Küchengeräth,

am 13. April von 10½ Uhr ab, Gold- und Silbersachen, 1 Offiziersäbel, 1 Operngucker, 8 Stücken Tuche (Ratinee und Eskimo) verschiedener Art, 23 Petroleum-Hänge- und Küchenlampen, eine Parthie Lampendochte, Glocken, Cylinder, Bassins, einige hundert Glassachen und Flaschen meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Hauff.

Pommersches Museum.

Sammlungen: offen jed. Mittw. Nm. 2—4 U. und jed. Sonnt. Vorm. 11—1 Uhr.

Lesezimmer: offen jeden Wochentag 6—9 U. Ab.

Allerneueste

Glücks-Offerte.

Das Spiel der **Frankfurter Lotterie** ist von der **Königl. Preuss. Regierung** gestattet.

„Gottes Segen bei Cohn!“

Von dieser Capitalien-Verloosung mit Gewinnen von ca. 1 Million Thaler

beginnt die Ziehung am **14. April** d. J. Die Verloosung geschieht unter Staats-Aufsicht.

Nur 2 Thlr. oder **1 Thlr.** oder **15 Sgr.**

kostet hierzu ein **wirkliches Original-Staats-Loos** (nicht von den verbotenen Promessen), und werden solche gegen **frankirte** Einsendung des **Betrages** oder **gegen Postvorschuss**, selbst nach den **entferntesten Gegenden** von mir versandt.

Es werden diesmal nur Gewinne gezogen.

Die **Haupt-**Gewinne betragen insgesammt event. ca. **Thaler 100,000, 80,000, 60,000, 50,000, 25,000, 10,000, 8000, 6000, 5000, 4000, 3000, 2000**, 100 a **1000**, über 13000 a **400, 200, 100, 50** etc. etc.

Gewinngelder und **amtliche Ziehungslisten** sende meinen Interessenten nach Entscheidung **prompt** und **verschwiegen.**

Durch **meine von besonderem Glück begünstigten Loose** habe meinen Interessenten bereits **allein in Deutschland** die **allerhöchsten Haupttreffer** von **300000, 225000, 187500, 152500, 150,000, 130,000**, mehrmals **125,000**, mehrmals **100,000, kürzlich schon wieder das grosse Loos** von **127,000** und **jüngst am 3. März schon wieder den allergrössten Haupt-Gewinn** in der **Provinz Hannover ausbezahlt.**

☞ **Jede Bestellung** auf **meine Original-Staats-Loose** kann man der Bequemlichkeit halber auch **ohne Brief einfach** auf eine **jetzt übliche Postkarte** machen.

Laz. Sams. Cohn

in Hamburg.

Bank- u. Wechselgeschäft.

Die Weinhandlung

von

W. Rosenstein,

Frauenstraße Nr. 51,

empfiehlt ihre direkt bezogenen Bordeaux-, Rhein- und Süss-Weine zu nachstehend billigsten Preisen:

Rothweine:

feine Château Calon	a	Fl.	5 Sgr.,
feine Medoc Estephe	a	„	5 „
feine Medoc St. Julien	a	„	5 „
feine Cos Destourdel	a	„	5 „
feine Medoc Margaux	a	„	7 Sgr. 6 Pf.

Feine Rhein-Weine:

feine Laubenheimer	a	Fl.	5 Sgr.,
feine Königs-Mosel	a	„	5 „
feine Moselblümchen	a	„	5 „
feine Nierensteiner	a	„	5 „
feine Cabinetweine 1865	a	„	7 Sgr. 6 Pf.
feine Muscat-Lunell	a	„	5 Sgr.,
ächten Champagner	a	„	25 „
Champagn. Frankf. a. M.	a	„	17 Sgr. 6 Pf.
süss. Oberungarwein	a	„	12 Sgr. 6 Pf.
herb. Oberungarwein	a	„	12 Sgr. 6 Pf.
feiner alt. Jamaica-Rum	a	„	5 Sgr.,
feinen alten Arrac	a	„	5 „
feinsten Punsch-Extract	a	„	10 „
feinsten Grog-Extract	a	„	10 „
feinsten Glühwein-Extract	a	„	10 „

Für sämmtliche Getränke müssen die Käufer anderweitig entschieden 3 Mal höhere Preise bezahlen, wovon sich ein geehrtes Publikum durch einen Versuch überzeugen wird.

Aufträge von außerhalb werden prompt effektuirt. Emballage wird billigst berechnet und franko zum berechneten Preise zurückgenommen. Proben sämmtlicher Getränke sende ich auf Verlangen gratis nur unter Berechnung der Emballage.

W. Rosenstein,

Frauenstraße Nr. 51.

DACHPAPPE

Asphalt rc.,

empfiehlt in bekannter Güte

Die Fabrik von

L. Haurwitz & Co.,

Comtoir: Frauenstraße 11—12.

Jogoliner Kalk

aus den berühmten Vally-Hedwigs-Oefen und in Wagenladungen ab Jogolin.

Alleiniger Vertrieb für Pommern, Ost- u. Westpreußen, Posen und Brandenburg durch

die Asphalt- & Dachdeck-materialien-Fabrik von

L. Haurwitz & Co.,

Comtoir: Frauenstraße 11—12.

Pianoforte-Magazin

von G. Wolkenhauer

in Stettin, Louisenstrasse No. 13, am Rossmarkt.

Reichhaltig assortirtes Lager von

Concert-, Salon- und Stutz-Flügeln, Pianos, Pianinos, Harmoniums und Harmonicordes

aus den bestrenommirtesten Fabriken von Paris, Wien, Leipzig, Dresden, Cassel, Braunschweig, New-York und Berlin.

Vollständiges Lager der Fabrikate von

C. Bechstein, W. Biese und **J. L. Duysen** in Berlin,

Th. Stöcker in Berlin,

Hof-Pianoforte-Fabrikanten,

Steinweg in Braunschweig, **Erard** u. **Henri Herz** in Paris,

C. Roenisch in Dresden,
Merchlin in Brüssel,
Jacob Czapka in Wien,
Julius Grübner in Dresden,
Carl Scheel in Cassel,
J. & P. Schiedmayer in Stuttgart.
J. G. Irmler in Leipzig.
Ernst Irmler in Leipzig.
Hölting & Spangenberg in Zeitz,
F. Dörner in Stuttgart.
C. Lockingen in Berlin,
Mädler, Schönleber & Co. i. Stuttgart

G. Schwechten und **C. J. Quandt** in Berlin.

Für jedes aus dem Magazin bezogene Instrument wird eine contractliche Garantie von 5 Jahren derart gewährt, dass etwa mangelhafte Instrumente sofort durch Umtausch ohne Nachzahlung ersetzt werden.

☞ Sämmtliche Instrumente sind nach der neuesten Construction gebaut und werden zu **Fabrikpreisen** verkauft. — Gebrauchte Instrumente werden in Zahlung angenommen. Auswärtige Bestellungen werden prompt und gewissenhaft ausgeführt.

Jährlich 4 Gewinnziehungen. Erste Ziehung am 1. Mai.

80,000 Thaler als erster Hauptpreis

Der Ankauf dieser Loose ist gesetzlich überall gestattet.

sowie weitere Hauptgewinne von Thlr. **75,000; 60,000; 55,000; 50,000; 40,000; 36,000; 30,000; 27,000; 20,000** rc. rc. bis abwärts **21** Thlr. enthält das Neueste von Herzogl. Braunschweiger Regierung aufgenommene Prämien-Anlehen. Die Originalloose dieses Anlehens, **deren An- und Verkauf gesetzlich überall erlaubt ist,** eignen sich sowohl für kleinere Ersparnisse, als auch für vortheilhafte und sichere Capital-Anlagen, denn solche behalten ja immer ihren Werth, können stets wieder verkauft werden **und spielen so lange bei allen Ziehungen mit, bis jedes derselben einen der oben bezeichneten größeren oder kleineren Gewinne erlangt hat.** Bei dem Ankauf dieser Obligationsloose gewähre ich noch den Vortheil, daß man nicht gleich den ganzen Kaufpreis zu erlegen hat, sondern in monatlichen Abschlagszahlungen geleistet werden kann, welche so niedrig gestellt habe, daß die erste Ratenzahlung nicht mehr als!

2 Thaler pr. Original-Anlehensloos

beträgt, wodurch man aber zugleich das Anrecht auf jeden, in erster Ziehung entfallenden Gewinn erwirbt. — **Erste Ziehung schon am 1. Mai.** — Geneigte Aufträge gegen Einsendung oder Nachnahme des Betrages werden gewissenhaft und pünktlich ausgeführt durch

Rudolph Strauss, Bankgeschäft in Frankfurt am Main.

Verloosungspläne und jede weitere Auskunft gratis. Das Resultat der Ziehungen wird in den gelesensten Zeitungen seiner Zeit veröffentlicht.

☞ Ich bitte, diese Anlehensloose nicht mit den verbotenen Promessen und ausländischen Klassenlotterie-Loosen zu verwechseln

---



Der seit kurzer Zeit berühmt gewordene

Ausverkauf

3, Paradeplatz 3,

vis-à-vis der Hauptwache

in wollenen Jaquetts von . . . . $1\frac{3}{4}$ Thlr. an,
„ seidenen „ von . . . . 5 „ „
„ Double-Jacken von . . . . $1\frac{1}{6}$ „ „
„ Regen-Paletots von . . . . $3\frac{1}{2}$ „ „
„ gestickten Thybets-Tücher von . . . . . $2\frac{1}{2}$ „ „ sowie

Bedouinen, Blousen, Mädchen-Jaquetts und Winter-Mäntel ist von jetzt ab

täglich ohne Ausnahme

wieder mit

vergrößertem Lager und herabgesetzten Preisen

geöffnet

3 Paradeplatz 3 part.,

vis-a-vis der Hauptwache.

NB. Ens-gros-Einkäufer mögen die gute Gelegenheit wahrnehmen.

Soolbad Königsdorff-Jastrzemb

in Oberschlesien.

Beginn der Saison am 15. Mai d. J.

Bestellungen auf **Wohnungen,** sowie auf **Brunnen** frischer Füllung und auf **konzentrirte Soole** nimmt entgegen die **Bade-Inspektion.**

Bei **Fr. Oldecop's** Erben in Oschatz erschien und ist zu haben:

Geheimbuch für Kapitalisten

zur Uebersicht und Verwaltung ihrer Forderungen & Werthpapiere aller Art sowie deren Zinsen; — auch für erborgte Kapitale zu benutzen.

(Für Laien ist ein Gebrauchs-Schema beigegeben.) — Fol. auf stark f. Schreibp. zu 60 bis 180 Nummern broch. mit schwarzer Mappe 20 Sgr. franko eingesendet. — Durch alle Buchhandlungen 24 Sgr. baar.

☞ Auf Verlangen auch mit elegantester verschliesbarer Mappe und stärkerem Buch. ☜

☞ ☞ In gleichem Verlage erschien in zweiter Auflage: ☜ ☜

Zinsberechnungstabellen à $7\frac{1}{2}$ Sgr. für jeden Kapitalbetrag, zu jedem Zinssatze und für alte Zeiten.

Seifen und Parfümerien

aus den renommirtesten Fabriken des In- und Auslandes, sowie ächte **Eau de Cologne** empfiehlt

C. Ewald,

große Wollweberstraße Nr. 41 zunächst der Neustadt.

C. Ewald,

große Wollweberstraße Nr. 41 zunächst der Neustadt empfiehlt sein

Cabinet

zum Haarschneiden und Frisiren;

gleichzeitig empfehle ich mich zur Anfertigung aller Art Haararbeiten für Herren und Damen, und halte Lager von Perrücken, Flechten, Damenscheitel, Locken, Chignons, Toupets rc. rc. zu den billigsten Preisen.

Brillen

mit den vorzüglichsten Gläsern von $12\frac{1}{2}$ Sgr. bis 1 Thlr. 10 Sgr. Lorgnetten, Nasenklemmer, Fernrohre in allen Dimensionen, Thermometer $7\frac{1}{2}$ Sgr. Barometer 2 Thlr. Sämmtliche Instrumente für Brennerei-Betrieb; Glasröhren, gut geaicht in jeder Länge und Stärke.

Ernst Staeger,

Optiker und Mechaniker **aus Berlin,**

Frauenstraße 18 parterre.

Brillen, Theater-, Jagd- und Reisegläser

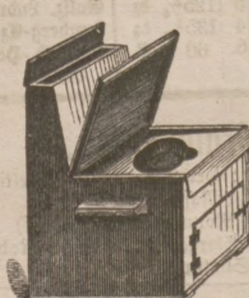
in unübertrefflicher Güte empfing zu sehr billigen Preisen die **optische und mechanische Werkstatt** von

Ernst Staeger,

Frauenstraße 18.

Geruchlose Closets

mit Selbststreu-Apparat nach Prof. **Müller** und Dr. Schür'schem System. Anerkannt von ärztlichen Autoritäten. Unentbehrlich für Jedermann, der Reinlichkeit liebt, und **besonders unentbehrlich vor Krankenbetten.**



Princip: Trennung der Excremente und sofortige **Selbstdesinfection** nach jeder Sitzung ohne irgend welche Beihülfe. Nähere Erklärungen und Preiscourante, mit Kopieen von vielen Anerkennungsschreiben, versende ich **gratis** und **franko.** Wiederverkäufern Rabatt. Preis: ficht. pol. Holz $13\frac{5}{6}$ Thlr., eich. Holz $16\frac{5}{6}$ Thlr. inkl. Verpackung, gegen Nachnahme.

Zeugnisse:

Das mir übersandte Closet hat so sehr den gerechten Beifall u. s. w.

Ueckeritz b. Demmin, 13. Febr. 1868.

Lagemann.

Die aus ihrer Fabrik hervorgegangenen Closets sind mir rühmlichst empfohlen u. s. w.

Unislau, 27. September 1868.

Ortsstein, K. Domänen-Pächter.

Mit dem früher von Ihnen erhaltenen Closet bin ich sehr zufrieden u. s. w.

Cziernikowko b. Pr. Leibitsch, 25. Sept. 1868.

Rasmus, Lieutenant u. Rittergutsbesitzer.

Die von ihnen erhaltenen zwei Closets bewähren sich sehr u. s. w.

Putbus a. R., 5 Okt. 1868.

Denzin, Hotelbesitzer.

A. Toepfer, Fabrikant in Stettin, Hoflieferant des Kronprinzen.

Neuer Waschtopf,

welcher die Wäsche selbstthätig in 1 Stunde reinigt.

Sämmtliche Größen sind wieder vorräthig und empfiehlt billigst

A. Toepfer, Hoflieferant.

Magazin für Haus- und Küchengeräthe.

Vermiethungen.

Neu-Torney, Grünstraße Nr. 2, ist zum 1. Mai eine Wohnung zu vermiethen.

כשר Restauration כשר

und

Hotel zum Deutschen Hofe

von

A. Cohn,

Klosterstraße Nr. 5,

empfiehlt sein komfortable eingerichtetes Hotel den geehrten Reisenden.

Zu jeder Tageszeit werden daselbst warme und kalte Speisen verabreicht.

Stets frische Husumer Austern

empfiehlt

Ostender Keller.

Stettiner Stadt-Theater.

Sonntag, den 11. April 1869.

Orpheus in der Hölle.

Burleske Oper in 4 Akten von Hector Cremieux. Musik von J. Offenbach.

Hierzu eine Beilage.